

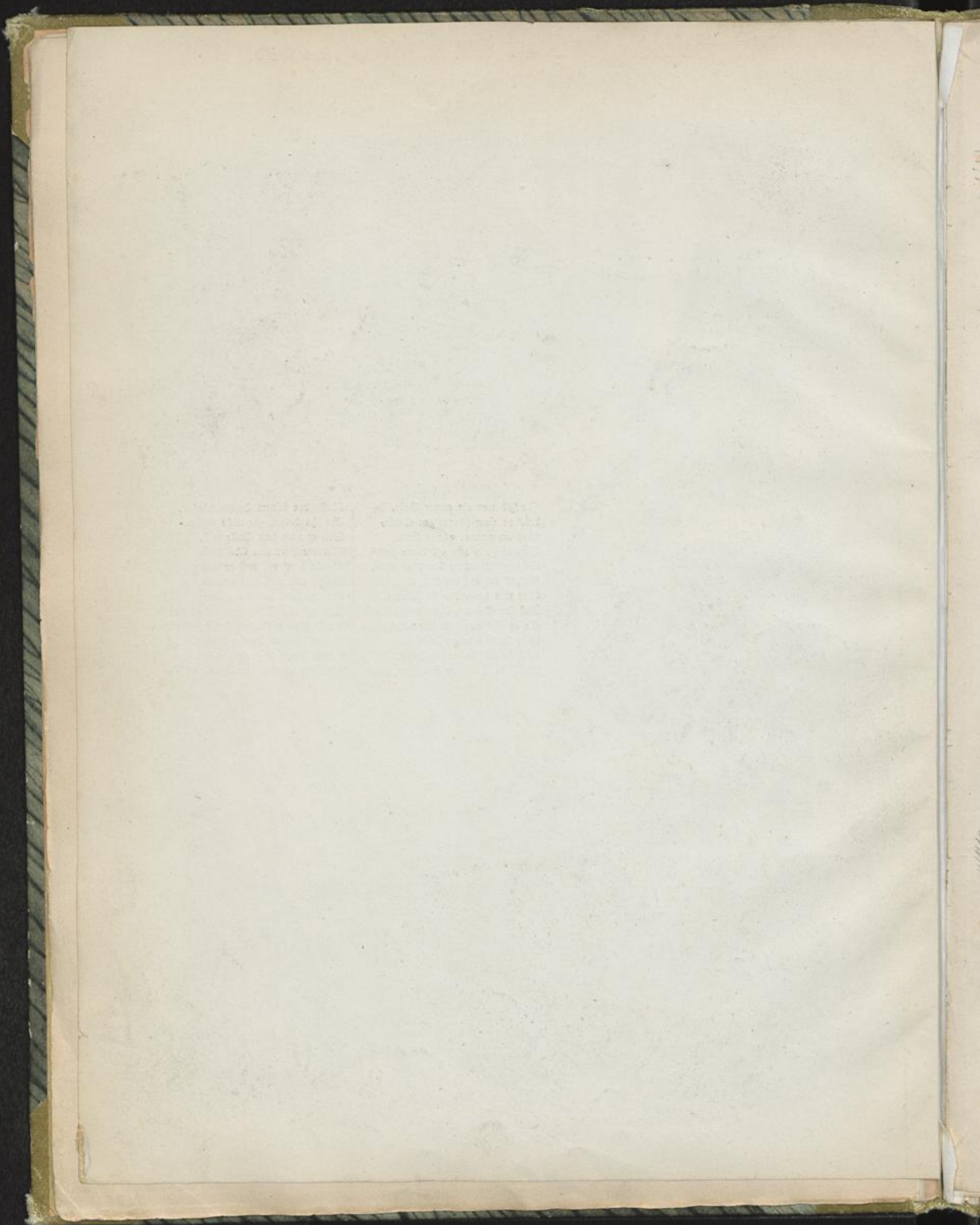
III. Geschichte von Jakob dem Heuler. Erstes Bild.



Jakob war ein armer Dube,
 Lebte in einer schmutz'gen Stube,
 War ein armes, armes Kind,
 Schmutzig, wie 's oft Arme find.
 Schönes Spielzeug kannt' er nicht,
 Wohnet im Schweinfall ohne Licht.
 War ihm deshalb nicht bekannt,
 Daß der Schmutz ihm garstig stand.
 So in Schmutz und Dunkelheit,
 Lebte Jakob lange Zeit;
 Lebte so an die dreißig Jahr,
 Wußte nicht daß er Deutscher war.

Mußte vor seinem Herren kriechen,
 Der ihn konnte gar nicht riechen,
 Weil er nach dem Volke roch,
 War der Herr von Adel doch.
 Unrecht hatt' er, weil er arm;
 Polizei und auch Gend'arme
 Wußten das, und wo er ging
 Schimpf und Schand' ihn stets empfing.
 Durfte nicht lesen, durfte nicht schreiben,
 Mußte stets im Dunkel bleiben.
 Prügel kriegt' er mehr als Brod,
 Wünschete öfter sich den Tod.

1848





Endlich wurd's ihm doch zu bunt,
 Er in einer Nacht aufstund,
 Schüttelt seine Anechtshaft ab,
 Stieg hervor, wie aus dem Grab.
 Da auf einmal zu ihm kam
 Eine Dame, und sie nahm
 Jakob mit sich in ihr Haus,
 Wusch und kämmt ihn schön heraus.
 Gab ihm schöne Sachen, und
 Machte wässrig ihm den Mund.
 Denn er durst auf Blumen gehn,
 Wo viel schöne Fäbchen wehn!
 Jede führte, ihm zur Ehr
 Einen Wahlspruch, inhaltsschwer.
 Er durst lesen jetzt und schreiben,
 Ruhte nicht im Dunkeln bleiben
 Er, der nichts als Elaverei
 Stets gefannt, er war jetzt frei.

Dies passirt im Monat März
 Und, nun hör, du glaubst ich scherz',
 Schon nach ein'ger Monat Frist
 Jakob ganz unglücklich ist,
 Klagt und heult, und heult und schreit,
 Wünscht zurück die alte Zeit:
 Sehnt sich nach dem dunkeln Stalle,
 Nach den Prügeln, die er alle
 Tage kriegte, nach dem Schmutz,
 Krank wird er vor Ueberdruß.
 Zu den Knaben, den Gefährten,
 Die in ihm das Glückeskind ehren,
 Sprach er seufzend: wär ich weg,
 Bei den Schweinen, bei dem Dr - ä!

EIN
 EINIGES
 DEUTSCH
 LAND

1844 49

